

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative
Lektüre wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Stasi-Archiv in Frankfurt (Oder) droht das Aus

lr-online.de

Diktaturbeauftragte fordert Erhalt von BStU-Außenstelle

sonntag-sachsen.de

Außenstelle der Stasi-Unterlagenbehörde soll umziehen

rbb24.de

moz.de

Stasi-Unterlagenbehörde

Die Stasi-Unterlagenbehörde hat nach mehr als einem Vierteljahrhundert das MfS-Archiv noch immer nicht vollständig erschlossen und zugänglich gemacht.

Ein Erfahrungsbericht.

faz.net

FDP kritisiert DDR-Aufarbeitung der Regierung

„Keine Meinung, kein Konzept“: Der FDP zufolge vernachlässigt

die große Koalition die Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit.
Vor allem bei der Arbeit mit Jugendlichen zum SED-Unrecht
duckt sich die Regierung weg.

welt.de

Das geplante Einheitsdenkmal wird teurer, aber nicht schöner

bz-berlin.de

Warum das Einheitsdenkmal auf die Berliner Schlossfreiheit gehört

tagesspiegel.de

Kritik an Plänen für SED-Vermögen

Aufarbeitungsbeauftragter: Keine Grillanlagen mit SED-Geld

welt.de

Die Begehrlichkeiten der Bezirke nach dem restlichen Vermögen
der einstigen DDR-Staatspartei SED sind groß. Doch es gibt Kritik daran.

morgenpost.de

Kritischer Blick auf den Sport in der DDR

Jena. Die neueste Ausgabe der von der Jenaer Geschichtswerkstatt
herausgegebenen Zeitschrift „Gerbergasse 18“ widmet sich ...

otz.de

Kampf gegen Diktaturen beiderseits der Oder

Neue Ausstellung über Deutsche und Polen im Schwedter Rathausfoyer /
Gegenwart aus geschichtlicher Perspektive zu betrachten

moz.de

"Opfern zu helfen, ist mir wichtig"

Utz Rachowski über die Arbeit mit Leuten, die unter der SED-Diktatur
gelitten haben, und sein Wirken als Wegweiser im Behördendschlingel

freiepresse.de

Stasi-Gedenkstätte bald international aktiv

Stiftung soll weiter forschen

berliner-woche.de

Zwangsadoption in der DDR: Kein nachweisbarer Fall

Studie. Stasiunterlagen-Behörde untersuchte hunderte Fälle
von vermeintlichen Zwangsadoptionen

svz.de

„Voll der Osten – Leben in der DDR“

Eckernförde | Für junge Menschen, die nach 1990 geboren sind,

ist es schwer vorstellbar, dass es einmal zwei deutsche Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftsstrukturen gegeben hat.

shz.de

Salzlandmuseum zeigt besondere Fotoausstellung.

Schönebeck. Eine Bilderreise in die Zeit der Teilung Deutschlands können die Besucher des Salzlandmuseums unternehmen.

focus.de

Ausstellung zum Schulalltag in der DDR in Regionaler Schule Zehna geplant

svz.de

Ausstellung: "Der Frühling starb im August"

August 1968 – Sachsen im Kriegszustand

hpd.de

AUS DEN VERBÄNDEN

Menschenrechtszentrum Cottbus

Menschenrechtszentrum Cottbus saniert die St. Jakob Kirche im nordirakischen Telskuf

Das Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. (MRZ), ein Verein, dem mehrheitlich ehemalige politische Gefangene der DDR angehören, hilft finanziell der chaldäischen Diözese Alqosh im Nordirak, die 1000 Jahre alte St.-Jakob-Kirche in Telskuf zu sanieren. Telskuf ist eine kleine Stadt am Rand der Ninive Ebene. Vor dem Angriff durch den sogenannten „Islamischen

Staat“ im Sommer 2014 lebten ca. 10.000 Menschen in diesem rein christlichen Ort. Die Bevölkerung flüchtete vor den Terroristen in die Nachbarstadt Alqosh, in die kurdische Umgebung oder ins Ausland. Seit der Befreiung der Orte in der Ninive-Ebene im November 2016 durch kurdische Peschmerga-Kämpfer kehren viele geflohene Christen nach Telskuf zurück. Über die Hälfte der Einwohner haben die Hoffnung nicht verloren und wollen auch weiter in ihrer angestammten Heimat leben. Sie bauten ihre Häuser wieder auf, eröffneten wieder Geschäfte und zeigen mit ihrem Überlebenswillen, dass sie als Christen zum muslimisch dominierten Irak gehören. [weiter](#)

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Psychiatrie-Opfer nehmen Beratung in Brandenburg an

Ein Jahr nach ihrer Gründung zieht die Beratungsstelle für Psychiatrieopfer eine positive Bilanz.

aerztezeitung.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Bei Fluchtversuch vor 40 Jahren in der Saale ertrunken

otz.de

DDR-Sozialismus

Mit Geboten neue Menschen formen

volksstimme.de

Wie West-Schallplatten in den Osten geschmuggelt wurden

mdr.de

Buch

Herbert Böckel

Deutsche Grenzgeschichten – von Grenzern, Opfern, Tätern und der Stasi

Eigenverlag Herbert Böckel, März 2018, ISBN 978-3-00-054987-8,

Ladenpreis 19,95 Euro.

Das Buch ist im Buchhandel oder direkt beim Autor erhältlich. Kontakt zu

Herbert Böckel über herbert-boeckel@t-online.de

Die innerdeutsche Grenze mit ihren Ereignissen ist auch im Jahr 2018 ein brisantes Thema. Jahrestage sollen daran erinnern, was damals am innerdeutschen Todesstreifen geschehen ist. Bundesgrenzschutzbeamter Herbert Böckel, der seit einem Jahr in Gießen lebt, war Augenzeuge. Der pensionierte Polizeibeamte hat zum Thema innerdeutsche Grenze schon drei Bücher geschrieben, in seinem neuesten, »Deutsche Grenzgeschichten – von Grenzern, Opfern, Tätern und der Stasi«, erinnert er an ein Ereignis vor 20 Jahren.

Buch

Christian Rau

»Nationalbibliothek« im geteilten Land: Die Deutsche Bücherei 1945-1990

2018

Man kann nur immer wieder staunen, was für eine Arbeit sich manche Forscher machen, um die großen Lücken in unserer Geschichte zu stopfen. Sie wühlen sich durch tausende Akten, Protokolle und Briefe. Fast alles sehr vergilbtes Material, wenn man nur an all das denkt, was in der DDR an Archivmaterial produziert wurde. Und dann kommt so ein 680-Seiten-Wälzer dabei heraus. Sozusagen der Grundstock an Wissen über das, was der Deutschen Bücherei in Leipzig in 45 Jahren zustieß. Oder auch nicht.

l-iz.de

Buch

Gerhard Sälter

Gedenkstätte Berliner Mauer, Reihe: Orte der Geschichte

Martin Kaule ist der Herausgeber der Reihe Orte der Geschichte, 64 S.

Ch. Links Verlag, 1. Auflage, Berlin Juni 2018,

ISBN: 978-3-86153-998-8, Preis: 5,20 EUR

Gerhard Sälter sollte wissen, worüber er schreibt, schließlich ist der 1962 geborene Historiker der Leiter der Abteilung Forschung und Dokumentation in der Stiftung Berliner Mauer. Aus seinen Veröffentlichungen über das Ministerium für Staatssicherheit und zur Berliner Mauer sowie zur Geschichte der Geheimdienste im Allgemeinen und des Bundesnachrichtendienstes im Besonderen dürfte einiges in das 64 Seiten umfassende Büchlein „Gedenkstätte Berliner Mauer“, das wirklich in jede Hosentasche passt, eingeflossen sein.

weltexpress.info

Buch

Bettina Röhl

„Die RAF hat Euch lieb“

Heyne, München. 640 S., 24,00 Euro

Ulrike Meinhofs Tochter Bettina Röhl erinnert sich in ihrem Buch an die RAF. Es wirft ein neues Licht auf den politischen Terrorismus in Deutschland.

Relevant ist Bettina Röhl's Familiengeschichte, weil ihre Mutter Ulrike Meinhof, die Ikone der meisten deutschen Linksradi-kalen, war und ihr Vater der einst scharf linke, inzwischen aber seit Jahrzehnten zumindest deutlich nationalliberale, manche sagen: rechtskonservative Verleger Klaus Rainer Röhl ist.

welt.de

Buch

Frank Bösch, Andreas Wirsching (Hg.)

Hüter der Ordnung. Die Innenministerien in Bonn und Ost-Berlin nach dem Nationalsozialismus.

Wallstein-Verlag Göttingen 2018, 837 Seiten, 34,90 Euro.

(Foto: Wallstein-Verlag)

Während die DDR-Führung immer wieder anklagend auf das westdeutsche Innenministerium zeigte, dieses "Faschistennest", in dem zahlreiche Altnazis untergekommen waren, und während der DDR-Propagandist Albert Norden tönte, Hitlers Reichssicherheitshauptamt sei nach 1945 schlicht "nach Bonn verlagert" worden, fürchtete sich die DDR-Führung insgeheim vor der Blamage, wenn Ex-Nazis auch in ihren eigenen Reihen auftauchen würden.

sueddeutsche.de

mdr.de

Buch

Sana Krasikov

Die Heimkehrer

Luchterhand Literaturverlag, Hardcover

800 Seiten, 978-3-630-87308-4, 26 €.

Gut 20 Jahre früher verließ sie ihre New Yorker Heimat in den USA, flüchtete in der Zeit der Great Depression wie viele andere ebenfalls vor der Weltwirtschaftskrise und dem Kapitalismus, um die Utopie der klassenlosen sowjetischen Gesellschaft zu erleben. Und um den russischen Ingenieur Sergej aufzuspüren, in den sie sich bei einem Übersetzerjob in Cleveland verliebte. Eine Zukunft mit Sergej ist für die junge Florence zwar nicht vorgesehen, doch lernt sie in Leon Brink einen Gleichgesinnten kennen.

soundsandbooks.com

DIVERSES

Lesung

Berlin, Mi. 19. September, 19.00

Höhenangst in Paris, böhmische Drachen und eine wenig bekannte Wiedergeburt.

Reiseberichte aus Europa

Lesung und Gespräch mit der Autorin CAROLA JÜRCHOTT und musikalischer Umrahmung durch KARSTEN JÜRCHOTT.

Mod.: Detlef W. Stein (Verlagsleiter ANTHEA VERLAG)

Ort: Kulturhaus Karlshorst

Treskowallee 112

10318 Berlin (direkt am S-Bhf. Karlshorst)

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Erfurt, bis 31. August 2018, 9.00 – 18.00

**„Die Stasi“ - Eine Ausstellung zur Tätigkeit der
DDR-Staatssicherheit in den Regionen**

Im Februar 1950 wurde das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) gebildet, eine Geheimpolizei, die sich als „Schild und Schwert“ der SED verstand.

Die neue Ausstellung des Stasi-Unterlagen-Archivs erzählt Geschichten aus Thüringen: Vom Jugendlichen, der wegen seines Engagements für den Umweltschutz im Uranbergbau massiv von der Stasi schikaniert und bedroht wurde und von der Bekämpfung der freien Kulturszene in Jena.

Sowie von jungen Leuten, die wegen ihrer Liebe zu Rock'n Roll und anderer „dekadenter westlicher Schlagermusik“ der „staatsfeindlichen Hetze“ beschuldigt und eingesperrt wurden.

Der Eintritt ist frei.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten unter 0361-5519 4711 oder per Mail an asterfurt@bstu.bund.de.

Es besteht die Möglichkeit einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen.

Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich.

In unserem Informations- und Dokumentationszentrum kann ebenfalls die Dauerausstellung "Sicherungsbereich DDR" besichtigt werden.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt

Berlin, Di. 10. Juli 2018, 18.00

Jochen Stern, der Schauspieler, Jurist, Autor und ehem. politische Bautzen-Häftling (1947-54) kommt zu seiner BUCHPREMIERE:

Die ewige Morgenröte - Teil II: Das Leben ist kein Spiel

Der Zweite Teil befasst sich mit dem Schicksal vieler Jugendlicher in Frankfurt/Oder, in der damaligen Sowjetzone, zwischen den Jahren 1945 – 1948. Die anfängliche Euphorie über den demokratischen Aufbruch schwindet zusehends mit dem gleichzeitigen Beginn der uneingeschränkten Machterhaltung der alleinherrschenden SED. Diese Politik geht zu Lasten der Freiheit und Demokratie. Wobei der sowjetische Geheimdienst NKWD und so mancher deutsche Helfer sich nicht scheuen, vor allem jugendliche Idealisten zu verhaften, sie in das Untersuchungsgefängnis in Potsdam Lindenstraße 54 zu verschleppen, und sie dort unter Folter, Drohungen und Demütigungen zwingen, Schuldeingeständnisse abzulegen, die dann zu hohen Strafen führen.

Ort: Die Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus in Berlin

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Kolloquium

Berlin, Mi. 11. Juli 2018, 18.15

Die Kommunalpartnerschaften der DDR mit dem Ausland und die Rolle des MfS

Referenten: Constanze Knitter (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz/Université de Lorraine)

und Markus Pieper (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/O.)

Die DDR verfügte über Städtepartnerschaften mit dem Ausland, über die bis heute jedoch wenig

bekannt ist. Kommunalpartnerschaften mit westlichen Staaten waren wichtig für die außenpolitische Darstellung und Wahrnehmung der SED und des zweiten deutschen Staates,

der seine Eigenständigkeit beweisen und sein Herrschaftssystem permanent legitimieren musste.

[...] Aber waren diese überhaupt Kommunalpartnerschaften im heutigen Sinn?

Die beiden Vorträge stellen das Wesen und die wichtigsten Merkmale der DDR-Städtepartnerschaften mit Frankreich und Polen exemplarisch dar und analysieren, wie das

Ministerium für Staatssicherheit die kommunalpartnerschaftliche Arbeit beeinflusste.

Welche

Methoden kamen zum Einsatz? Welche Rolle spielten inoffizielle Mitarbeiter (IM) in der Partnerschaftsarbeit? Die Fallbeispiele Frankreich und Polen ermöglichen einen kontrastiven Blick auf die Rolle der Stasi in Kommunalpartnerschaften und auf die Auslandsspionage der DDR nach West und Ost.

Der Eintritt ist frei.

Ort: Der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen

Besucherraum/Foyer, Haus 31, Erdgeschoss

Karl-Liebknecht-Straße 31/33

10178 Berlin

Institutskolloquium

Potsdam, Do. 12. Juli 2018, 10.00

Auswahl, Entziehung und Verlagerung der Kunst- und Kulturgüter aus der SBZ, 1945 - 1948: neue Quellen aus russischen Archiven und dem Landeshauptarchiv Brandenburg

Tatiana Timofeeva (Moskau): Das Institutskolloquium findet – wenn nicht anders vermerkt – donnerstags um 10 Uhr c.t. statt. Die Vorträge sind öffentlich, alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Kontakt und Anmeldung

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt: Dr. Annelie Ramsbrock

ramsbrock@zzf-potsdam.de

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam,

Großer Seminarraum,

Am Neuen Markt 9 d,

14467 Potsdam

Ausstellungseröffnung

Berlin, Di. 24. Juli 2018, 18.00

VOLL DER OSTEN. Leben in der DDR

Dr. Stefan Wolle, (Wissenschaftlicher Leiter DDR-Museum Berlin)

Harald Hauswald, (Fotograf)

In den achtziger Jahren zog Harald Hauswald durch Ost-Berlin und fotografierte, was ihm vor die Linse kam. Dazu gehörten auch verfallende Fassaden, Trinker, Punks oder Schlangen vor Lebensmittelläden. Seine Bilder wirkten als Kritik am Staat, doch das MfS ließ ihn nur überwachen, aber auf Grund seiner zunehmenden Bekanntheit im Westen weiterhin arbeiten. Die Ausstellung präsentiert nun auf 20 Tafeln über 100 bekannte und unbekanntere Fotos von Harald Hauswald. Die Texte der Ausstellung hat der Historiker und Buchautor Stefan Wolle verfasst, der in der DDR

aufgewachsen und Repressionen ausgesetzt war.

Ort: Die Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer
des Kommunismus in Berlin
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Führung und Lesung

Gera, Mi. 01. August 2018, 16.00

Aufgegriffen: Geschichten aus den Stasi-Akten

In der Veranstaltungsreihe "Aufgegriffen: Geschichten aus den Stasi-Akten" werden im Anschluss an eine Archivführung interessante Themen vorgestellt. Das können im Rahmen einer Lesung Ausschnitte aus Stasi-Akten mit regionalen Begebenheiten und Ereignissen sein. Aber auch Filme - zum Teil Originalfilme des MfS - die Einblicke in die Denk- und Handlungsweise der Stasi gewähren, stehen im Programm.

16.00 Uhr Führung "Unterwegs im Archiv"

Am authentischen Ort – in der ehemaligen Bezirksverwaltung des Staatssicherheitsdienstes – können sich die Besucherinnen und Besucher ein Bild vom Wirken der Geheimpolizei machen.

17.00 Uhr Lesung: "Formen der inoffiziellen Zusammenarbeit:

Die IM-Kategorien der Stasi"

Die Inoffiziellen Mitarbeiter (IM) waren das wichtigste Instrument der Stasi, um Informationen über Bürger, Organisationen oder Abläufe in Betrieben zu gewinnen. IM wurden im Vorfeld sehr sorgfältig auf ihre Eignung geprüft. Doch IM war nicht gleich IM. Die Stasi teilte sie in viele unterschiedliche Kategorien ein. Die Lesung beleuchtet anhand ausgewählter Beispiele die unterschiedlichen Formen der inoffiziellen Zusammenarbeit.

Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU, Außenstelle Gera

Haus 3

Hermann-Drechsler-Straße 1

07548 Gera

Berlin, Di. 07. August 2018, 18.00

Lebt wohl, Ihr Genossen und Geliebten!

Carmen-Francesca Banciu, die rumänische Autorin stellt ihr neuestes Buch vor Maria-Maria reist nach Rumänien, um ihren verunglückten Vater zu besuchen und ihn, trotz seiner besitzergreifenden Geliebten, zusammen mit ihnen zu betreuen. In seinen Augen hat sie, die Tochter, die reale Utopie der kommunistischen Gesellschaft verraten. Sie wiederum erkennt in ihm ausschließlich den festgefahrenen Parteirhetoriker, der sich als moralische Instanz aufspielte, anderen Opfer abverlangte, aber selbst ein bigottes Leben führte. Der neue Roman von Carmen-Francesca Banciu handelt vom Tod eines vermeintlichen Patrioten, für den Vaterland, Partei und der Aufbau einer neuen Gesellschaft stets den wichtigsten Platz in seinem Leben einnahmen und von der Liebe, die man sich von den Eltern erhofft, die einem versagt bleibt, und die

man selbst zu geben vielleicht nicht imstande ist. Wie kann man richtig Abschied von den Eltern nehmen?

Ort: Die Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer
des Kommunismus in Berlin
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Lesung

Berlin, Mi. 12. September 2018, 18.30

So viel Anfang war nie –

Notizen aus der ostdeutschen Provinz

Lesung mit Christhard Läßle und Musik von Stephan Krawczyk
Nennen wir es "Herzdorf", dieses kleine reale Dorf in der Nähe von Berlin, das eigentlich jedes Dorf sein könnte. Ein Mikrokosmos menschlicher Befindlichkeiten, über die Jahrhunderte gewachsen in seinen Strukturen und dem sozialen Gefüge. Den historischen Widrigkeiten haben seine Einwohner ebenso die Stirn geboten wie den Herausforderungen des Alltags. Was hat das Dorf nicht alles gesehen? Die Schrecken der Kriege, Flüchtlingstrecken, LPGs – und schließlich die Wiedervereinigung. Kreative und Glücksritter. Gewinner und Verlierer. Pessimisten und Visionäre. Alteingesessene und Berliner Großstadtmenschen, die in der unberührten Natur ihr Glück bei der Ansaat von Biogemüse suchen. Theaterleute, die Freiräume mit Kulturprojekten aufladen wollen. Landschaftsarchitekten, die das Dorf neu erfinden. So viel Anfang war nie! So viel Hoffnung, so viele Erwartungen, so viele Wünsche. Doch das Dorf bleibt das Dorf – hier herrschen eigene Gesetzmäßigkeiten. Wie unter dem Brennglas werden die Triebfedern urmenschlicher Verhaltensweisen sichtbar – Leidenschaft, Eifersucht, Ängste und Tatendrang. Und auf einmal entbrennt selbst im kleinsten Dorf ein Drama von unvorhergesehener Größe.

Lesung: Christhard Läßle, Autor, Fernsehjournalist (ZDF)

Musik: Stephan Krawczyk, Liedermacher

Der Eintritt ist frei.

Der Zugang zu "Haus 22" ist nicht barrierefrei. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Die Platzkapazitäten sind begrenzt.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen (Bild, Ton) zu sehen sind, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Veranstalter verwendet werden.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie, „Haus 22“

Ruschestraße 103

10365 Berlin